

Publireportage

Fast wie am Mittelmeer

Lago oder Mare? Loren oder Belucci? Manchmal ist es einfacher, sich nicht entscheiden zu müssen. Wie im Boutique-Hotel Giardino Lago in Minusio bei Locarno. Hier ist man direkt am Ufer des Lago Maggiore, fühlt sich aber wie an der Küste des Mittelmeers.

Eher Palazzo, als Hotel. Das Hotel Giardino Lago in Locarno sprüht vor wohligem Charme und liebevoller Details, die man sonst nur in einer privaten Villa vermuten würde. Dazu weht ein maritimes Lüftchen, dass viel Licht, zeitgemässes Design und mediterranen Chic mit sich bringt. Das moderne Restaurant mit Terrasse und die atemberaubende Roof Lounge lassen endgültig Inselstimmung aufkommen. Das Giardino Lago liegt am nördlichsten Zipfel des Lago Maggiore – in Minusio, einem Nachbarort von Locarno.

Ein Besuch im «Lago» ist wie ein Ticket ans Mittelmeer: Das von Palmen und Platanen gesäumte Ufer, die majestätischen Höhen der umliegenden Bergkuppen und das milde Klima erwecken ein einzigartiges Urlaubsgefühl. Auf der Roof Lounge des Restaurants wird der Lago Maggiore quasi zum Ozean. Weit weg vom Alltag, umgeben von chilligen Grooves und frischen Drinks, gibt es keinen besseren Ort, um den Tag zu geniessen oder den Abend ausklingen zu lassen. Perfekt zum



Das Hotel Giardino Lago bei Locarno sprüht vor wohligem Charme, und dazu weht ein maritimes Lüftchen.

BILD ZVG

Sonnenbaden, für Drinks mit Freunden oder zum After Work am See. Im Restau-

rant Lago gibt es von Antipasti über hausgemachte Pasta und Risotto bis zum Ge-

lato alles, was nach Dolce Vita ruft. Steaks werden im Original BeefCraft gegrillt. Der

Verlosung

Lokalinfo verlost einen Gutschein für 1 Übernachtung für 2 Personen inkl. Halbpension im Giardino Lago, einlösbar für die Sommersaison 2022 nach Verfügbarkeit von Sonntag bis Donnerstag (Saison bis 23. Oktober 2022). Wer ihn gewinnen möchte, schickt bis spätestens Montag, 6. Juni, ein E-Mail mit Betreffzeile «Giardino» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Giardino»
Buckhauerstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

Ofen schafft es auf über 800 °C Temperatur und ist damit nichts für Anfänger. Fleisch und Fisch werden mit einem unvergleichbaren Aroma zart und saftig.

Neben den Spezialitäten vom Superofen ist die Küche des Restaurants «Lago» von den Oserien des Nachbarlandes Italien inspiriert. Traditionelle italienische Gerichte werden auf moderne Art schnörkellos zubereitet. (pd.)

Mit der Kinderbegleitung bei der Arche Zürich Perspektiven schaffen

Vergangen Herbst öffnete die Arche Kinderbegleitung auch in Seebach ihre Tore. Mittels individueller Einzelbegleitung unterstützt sie Kinder und Jugendliche bei Sprache und Hausaufgaben.

Über 140 Freiwillige leisten an vier Standorten nachhaltiges Engagement durch persönliche Eins-zu-eins-Begleitung von Kindern und Jugendlichen. Auch in Seebach besteht grosser Bedarf für dieses bewährte Angebot. Es werden zusätzliche Freiwillige gesucht. Joël Rüegger, Primarlehrer in der Schule Holderbach, hat bei der Kinderbegleitung in Affoltern schon ein paar seiner Schulkinder angemeldet und schildert im Interview seine Erfahrungen.

Herr Rüegger, wie sind Sie auf das Angebot aufmerksam geworden?

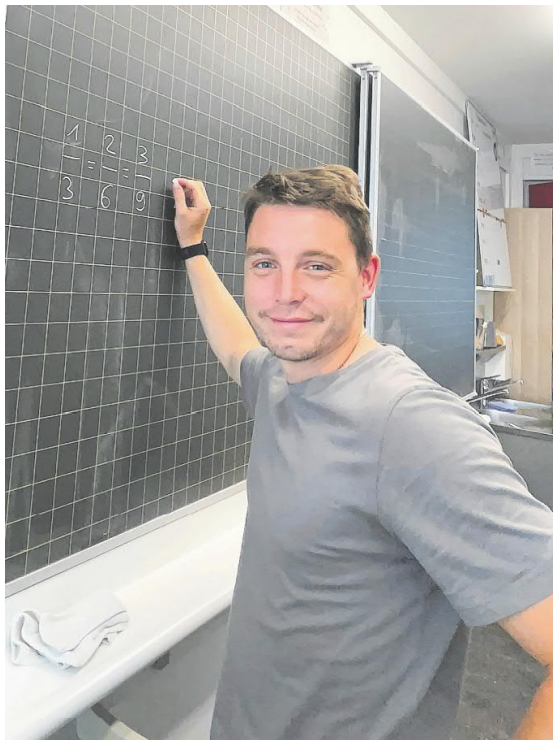
Eine ehemalige Lehrperson in unserem Schulhaus hat mir davon erzählt.

Wann erachten Sie eine Anmeldung als sinnvoll?

Kinder, die Schwierigkeiten haben, die schulischen Aufgaben zu meistern, brauchen Unterstützung. Oftmals kann diese weder von der Schule noch von zu Hause angeboten werden. Gerade Kinder, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, können oft nicht auf diese Unterstützung zählen. Für sie erachte ich eine Anmeldung als sehr sinnvoll.

Wo sehen Sie die Stärken dieser persönlichen Begleitung?

Die Kinder werden begleitet, lernen etwas und können mit gemachten Aufgaben in die Schule. Dies fördert die Selbstsicherheit enorm. Es gibt ihnen auch die Sicherheit, unterschiedliche Aufgaben bewältigen zu können, und sie kommen auch wieder lieber in die Schule.



Primarlehrer Joël Rüegger: «Bei den Kindern steigt die Selbstsicherheit.»

BILD ZVG

Welche Veränderungen erleben Sie bei den Kindern?

Vor allem in dieser Selbstsicherheit. Auf einmal ist es nicht mehr so schlimm, wenn man etwas nicht auf Anhieb ver-

steht. Die Kinder wissen, es gibt jemanden, den sie noch fragen können, wenn sie nicht weiterkommen.

Wie geschieht der Austausch mit den Begleitpersonen?

Per Mail oder Telefon. Der Austausch mit ihnen ist sehr unkompliziert und sie sind sehr interessiert, was mir als Lehrperson immer wieder die Möglichkeit gibt, einen anderen Blickwinkel auf einzelne Kinder zu erhalten. (e)

Publireportage

GEWERBEVERBAND STADT ZÜRICH

Was nicht passt, wird passend gemacht

Beim Kongresshaus im Speziellen, aber auch ganz grundsätzlich gefällt sich die Stadt Zürich, nicht mehr ganz so zeitgemässe Gebäude um jeden Preis – wortwörtlich zu verstehen – erhalten zu wollen.

Kongresshaus – Leiden ohne Ende?

Als 2008 das Moneo-Projekt für ein Kongresszentrum abgeschossen wurde, das architektonisch ein grosser Wurf für Zürich gewesen wäre, nahm die unsägliche Geschichte der Sanierung ihren Anfang und endete mit massiven Termin- und enormen Kostenüberschreitungen. Bekommen hat Zürich einen Veranstaltungsort, aber kein Center mit Ausstrahlung. Jetzt, wenn wir wissen, was der Umbau gekostet hat, hätten wir uns auch den Moneo leisten können.

Kürzlich musste die Stadt den Konkurs des Kongresshauses mit einem Darlehen abwenden. Aktuell will sie die Bilanz sanieren. Wenn alles wie angedacht läuft, würde die Stadt den Laden für 4,5 Millionen Franken sozusagen übernehmen und hielte dann über 90 Prozent der Aktien. Der Bau von Haefeli/Moser/Steiger mag vielen Zürcherinnen und Zürchern ans Herz gewachsen sein, aber das ist schon sehr viel Geld und Risiko für etwas Nostalgie. Es ist zu hoffen, dass die Stadt die Rechnung nicht ohne den Wirt gemacht hat und die Zahlen vom Roten ins Schwarze kommen.

Resultat hält sich nicht an die Planung

Wenn die öffentliche Hand baut, ist es so eine Sache. Beispiel? Triemlisplatz. Die geplante Nutzung wird nicht immer zu 100 Prozent Realität. So auch bei den in die Jahre gekommenen Schulhäusern. Aus denkmalschützerischen Überlegungen werden diese teuer renoviert – und auf dem letzten grünen Fleck wird dann noch ein Schulpavil-



Nicole Barandun-Gross.

BILD ZVG

lon Züri-Modular, im Volksmund Container, aufgestellt. Immerhin: Im Gegensatz zu Spital und Kongresshaus sind Letztere zweckmässig, rationell, und es werden nicht mehr Steuergelder als nötig ausgegeben. Trotzdem wünschte man sich in Zürich Bauen mit Fokus auf zweckmässigen Betrieb, Erhalt von Grünflächen und verantwortungsvollen Umgang mit Steuergeldern. Wie wärs, Klima- und Denkmalschutz abzuwägen und in die Höhe zu investieren, statt auch noch den letzten Rasenleck zu versiegeln?

Nicole Barandun-Gross,
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich

Arche Kinderbegleitung sucht Freiwillige

Als freiwillig tätige Begleitperson unterstützt man das Kind oder die Jugendliche im Bearbeiten der Schulaufgaben,

übt zusammen Deutsch, diskutiert und spielt. Interessierte melden sich unter www.arche-kinderbegleitung.ch

Weitere Informationen:
www.gewerbezuersch.ch